

brachte eine Anzahl Staphylinen mit, sowie auch diesen *Orchestes flagellum*. Das hier beschriebene Exemplar erhielt ich dieses Jahr von Prof. Aurivillius, der es als *Orchestes saliceti* Fabr. bezeichnet hatte. Herr Kolthoff übergab nach seiner Heimkehr seinen Fund dem Reichsmuseum in Stockholm. Durch Zufall erhielt ich obiges Thier, welches bisher der erste von Spitzbergen bekannte Käfer ist.

Die Staphyliniden-Gattung *Dictyon* Fauv.

und

Revision der paläarktischen Arten der Gattung *Conosoma*¹⁾ Kraatz.

Bearbeitet von

Gottfr. Luze (Wien).

(Mit einer Abbildung im Texte.)

(Eingelaufen am 23. September 1901.)

I. Genus: **Dictyon.**²⁾

Fauvel, Revue d'Entom. Caën, Vol. XIX, 1900, 160.

Fühler eifgliedrig, Füße fünfgliedrig. Oberlippe quer gerundet, Oberkiefer dreizählig, mit wohl entwickelter, bewimpelter Tastmembran.

Die langen Kiefertaster viergliedrig; erstes Glied kurz, zweites gestreckt, stabförmig, drittes Glied verdickt, verkehrt eiförmig, so lang als das zweite, das Endglied pfriemenförmig, halb so lang als das vorhergehende.

An den dreigliedrigen Lippentastern ist das zweite Glied verdickt, regulär eiförmig, das Endglied pfriemenförmig, so lang als das vorhergehende.

Die häutige, in der Mitte schwach lappig vorgezogene Zunge von zart bewimperten Nebenzungen begleitet.

Kinn trapezförmig, seitlich concav begrenzt, am Vorderrande mit zwei langen Tastborsten.

¹⁾ Der Stephens'sche Name „*Conurus*“ (aufgestellt im Jahre 1832) ist für die Gattung nicht zulässig, nachdem Kuhl denselben schon im Jahre 1820 in seiner Arbeit „*Consp. Psittacorum*“ für eine Vogelgattung (Keilschwanzsittiche) zur Anwendung gebracht hatte. Darauf hat schon O. Heer im Jahre 1841 (Faun. Col. Helv., I, 585) aufmerksam gemacht, infolge dessen Dr. Kraatz (Nat. Ins. Deutschl., 1858, II, 431) den Namen „*Conosoma*“ aufstellte, der aber merkwürdiger Weise von den meisten der späteren Autoren wieder fallen gelassen wurde.

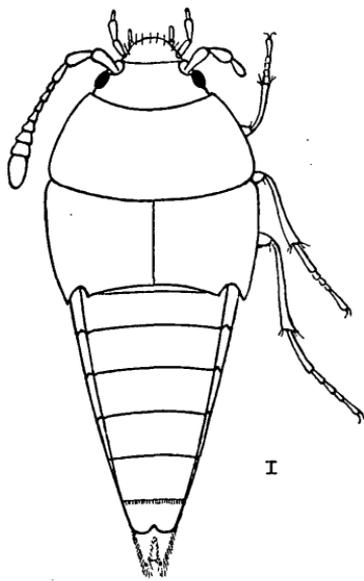
²⁾ Im Systeme (Cat. Col. Eur., v. Heyden, Reitter und Weise) weise ich diese Gattung hinter die Gattung *Typhlocyptus* Sauley, an die Spitze der Tribus *Tachyporini* im Sinne Ganglbauer's.

Abdomen kräftig gerandet, keilförmig, Flügeldecken in der Richtung der Abdominalrandung tief ausgeschnitten.

Mittelbrust hoch gekielt, Hinterhüften nach rückwärts lappig ausgezogen.

1. *Dictyon pumilio*¹⁾ Epp., Verh. d. nat. Ver. in Brünn, XXII, 13.

Kopf stark geneigt, gross. Augen klein, zwischen denselben jederseits mit einer scharfen, bogig verlaufenden Kante, unter der die Fühler eingelenkt erscheinen. Letztere sind in der Mitte dünn, die Endglieder breit gedrückt, die zwei Grundglieder verdickt, drittes Glied verkehrt kegelförmig, kürzer und kaum halb so dick als das zweite, die folgenden von ziemlich gleicher Länge, die vorletzten Glieder deutlich quer, das stumpf kegelförmige Endglied länger als die zwei vorhergehenden zusammengenommen.



Dictyon pumilio Epp.

(mit emporgehobenem Kopfe).

Halschild am Hinterrande am breitesten, doppelt so breit als lang, nach vorne kräftig verengt, mit rechtwinkligen Vorder- und spitzwinkligen Hinterecken, hoch gewölbt, so breit als die Decken an den Schultern. Schildchen nicht sichtbar.

Flügeldecken nach rückwärts stark verengt, an der Naht kürzer als der Halschild, rückwärts gemeinsam bogig ausgebuchtet, in der Richtung der Abdominalkanten ziemlich halbkreisförmig ausgeschnitten, seitlich stark umgeschlagen, die Epipleuren von der Seite nicht sichtbar. Von unten betrachtet erscheinen sie als nach rückwärts verschmälerte Rinnen, deren Ränder im letzten Viertel der Deckenlänge zusammenlaufen.

Abdomen keilförmig zugespitzt, seitlich kräftig gerandet, siebentes Segment mit hellem Saume, achtes Segment dreieckig ausgerandet, das folgende tief gespalten, die Lappen mit Börstchen bewimpert.

Die Schenkel an der Innenseite nahe dem Vorderende mit zwei divergierenden Dörnchen.

Vorderfüsse etwas kürzer als die Schienen, die vier ersten Glieder²⁾ kurz, gleich lang, das Endglied länger als die zwei vorhergehenden zusammengenommen.

¹⁾ Dr. Eppelsheim war im Zweifel, wohin die Form zu weisen sei. Er beschrieb sie als (fraglichen) *Coproporus*, in seiner Sammlung und in der von ihm geordneten Familie der Staphylinidae (Catal. Col. Eur., v. Heyden, Reitter und Weise, 1891) postierte er dieselbe im Genus (*Conurus*) *Conosoma*, mit dem sie nach Punktürung und Behaarung einige Aehnlichkeit aufweist. Bei Anwendung ungenügender optischer Hilfsmittel sind dem Autor an dem winzigen Käfer jene Merkmale entgangen, welche diese interessante Art als selbstständiges Genus erkennen lassen. (Siehe Abbildung.)

²⁾ Die einzige Auszeichnung des männlichen Geschlechtes scheint in dem etwas verbreiterten ersten Fussgliede des ersten Beinpaars zu bestehen.

Mittelfüße etwas länger als die Schienen, das erste Glied gestreckt, länger als die drei folgenden zusammengenommen (die kurzen Mittelglieder nur wenig länger als breit), das Endglied so lang als die drei vorhergehenden zusammengenommen.

Hinterfüße länger als die Schienen, erstes Glied gestreckt, etwas länger als die drei folgenden zusammengenommen (die allmähig an Länge abnehmenden Mittelglieder beträchtlich länger als breit), das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden zusammengenommen.

Bezüglich der Mundtheile sei auf die Gattungscharakteristik verwiesen.

Flügel wohl entwickelt, an den Rändern mit Dörnchen bewimpert.

Der Käfer ist einfarbig gelbbraun, ziemlich dicht und kurz gelblichgrau behaart und fein punktiert.

Unter dem Mikroskope erscheint die Oberseite zwischen den Punkten mit fein eingegrabenen Linien netzmaschig sculptirt.

Länge 1.5 mm. — Fundort: Caspisches Meergebiet (Lenkoran). Von Herrn Leder in wenigen Exemplaren gefangen. (Zwei Exemplare dieser Art besitzt das k. k. naturhistorische Hofmuseum in Wien.)

II. Genus: *Conosoma*.¹⁾

(Kraatz, Naturgesch. der Ins. Deutschl., 1858, II, 431. — Thoms., Skand. Col., III, 147.)

(*Conurus* Steph., Ill. Brit., V, 1832, 188; Er., Gen. Staph., 218; Jacq. Duval, Gen. Col. d'Eur., II, 23; Pand., Ann. Soc. Ent. Fr., 1869, 272; Fauv., F. g.-rh., III, 606; Rey, Ann. Soc. Linn. Lyon, 1881, 173; J. Sahlbg., E. F., 184; Ganglb., K. M., II, 354.)

Kopf kurz und breit, gewölbt, stark geneigt, zwischen den flach gewölbten Augen mit je einer, nach innen bogig verlaufenden Kante, unter der die Fühler eingelenkt erscheinen.

Letztere sind schlank, so lang (*immaculatum*) oder etwas länger (*pubescens*) als Kopf und Halsschild zusammengenommen, die vorletzten Glieder breit gedrückt, so lang (*bipustulatum*) oder etwas länger als breit (*litoreum*), oder auch kräftig quer (*bipunctatum*), das Endglied asymmetrisch eiförmig, kürzer als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen.

Halsschild mässig (*pubescens*) oder hoch (*bipustulatum*) oder auch flach gewölbt (*clavicorne*), mit herabgebogenen, spitzwinkeligen Vorderecken; die Hinterecken sind kräftig nach rückwärts gezogen und spitzwinkelig (*litoreum*) oder schwächer nach rückwärts gezogen und ziemlich rechtwinkelig (*pubescens*),

¹⁾ A. Fauvel setzt als erstes Synonym zu *Conurus* Steph. „*Conosomus* Motsch.“ (l. c.). In Scudder's „Index“ ist dieses Genus nicht verzeichnet, und Motschulsky selbst gebraucht (Bull. Mosc., III, 222) noch 1858 den Namen *Conurus*. Im Cat. Gemm. und Harold, 1868 (Tom. II, p. 560) ist wohl ein Genus dieses Namens enthalten, dann aber zweifellos erst später als der Kraatzsche Name zur Anwendung gekommen.

selten nicht nach rückwärts gezogen und breit verrundet (*humerales*). Der Hinter-
rand des Halsschildes ist in der Mitte geradlinig (*bipunctatum*) oder deutlich
nach rückwärts erweitert (*bipustulatum*), selten daselbst breit und seicht aus-
gebuchtet (*litoreum*); vor den Schultern erscheint derselbe bei allen Arten \pm
ausgerandet.

Flügeldecken hoch (*bipustulatum*) oder mässig (*pubescens*) oder auch flach
gewölbt (*clavicorne*), nach rückwärts wenig (*bipunctatum*) oder kräftig verengt
(*pubescens*), beträchtlich länger (*pubescens*) oder ungefähr so lang als der Hals-
schild (*decurtatum*), oder auch deutlich kürzer als der letztere (*monticola*). Der
Seitenrand erscheint glatt (*litoreum*) oder mit kurzen, schräg abstehenden Haaren
dicht bewimpert (*binotatum*), oder auch mit langen, dunklen Borsten bewehrt
(*bipunctatum*). Die Decken sind so breit als der Halsschild (*bipustulatum*), meist
aber beträchtlich schmaler als letzterer (*litoreum*). Die Epipleuren sind unter
den scharfen Seitenkanten deutlich sichtbar, behaart (*litoreum*) oder blank
(*bipustulatum*).

Abdomen gewölbt, keilförmig zugespitzt, die letzten Segmente versenkbar,
das dritte (erste freiliegende) Rückensegment mit deutlicher Seitenrandung, die
folgenden durch eine glatte, schmale Naht mit den Segmenten der Unterseite
verbunden. Siebenter Rückenring mit schmalen, häutigem Saume und wohl
entwickelten Flügeln (*pubescens*) oder ungesäumt und mit verkümmerten Flügeln
(*monticola*),¹⁾ achtes Segment beim ♂ abgerundet, beim ♀ in vier borsten-
tragende Zähnen gespalten. Seiten des Abdomens schwach (*litoreum*) oder
kräftig (*bipustulatum*), selten auch die Hinterränder der Segmente theilweise
(*bipustulatum*) oder ringsum (*bipunctatum*) mit Borsten bewehrt.

Mittelbrust und Basis des ersten Abdominalsegmentes der Unterseite ge-
kiet, sechstes Segment beim ♀ abgerundet und am Rande mit Borsten bewimpert,
beim ♂ tief (*litoreum*) oder seicht (*pubescens*) dreieckig ausgeschnitten, fünftes
Segment ohne Auszeichnung (*bipustulatum*) oder breit und seicht ausgebuchtet
(*pubescens*), die Bucht glatt (*pubescens*) oder mit Dörnchen bewimpert (*decurtatum*).

Die hellen Beine sind schlank, die Trochanteren der Hinterhüften mit
freien Enden, die Schenkel auf der hinteren Schmalseite gegen das Ende rinnig
vertieft, die Vorderschienen an der Aussenkante mit einem niedrigen Dornenkamm
bewehrt, Mittel- und Hinterschienen zerstreut bedornt, am schrägen Ende mit
einem Dornenkränze geziert.

Die drei ersten Fussglieder des ersten Beinpaares in beiden Geschlechtern
(beim ♀ etwas schwächer) erweitert, die Fussglieder der folgenden Beinpaare
einfach, die vier ersten von abnehmender Länge, an den Enden mit feinen
Dornenkränzen geziert, das Endglied gestreckt, etwa doppelt so lang als das
vorhergehende.

Die Oberfläche des Körpers erscheint punktirt und \pm dicht anliegend hell
behaart.

¹⁾ Eine vorgenommene Untersuchung ergab fast ganz geschwundene Flügel und untrennbare,
im Falze fest ver kittete Flügeldecken.

Die Grundsculptur trägt bei dieser Gattung einen anderen Charakter als bei den glatten *Tachyporini*. Der Halsschild erscheint zwischen den Punkten selten blank (*pedicularium*), manchmal vorne blank und gegen rückwärts allmählig stärker wellig quer gerieft (*monticola*) oder dicht und fein wellig (*clavicorne*), meist aber dicht und kräftig wellig (*litoreum*) oder auch grob und weitläufig wellig quer gerieft (*dimidiatum*).

Flügeldecken und Abdomen sind verworren (*bipustulatum*) oder fein und weitläufig (*pedicularium*), oder kräftig und weitläufig (*dimidiatum*) oder dicht und kräftig (*litoreum*) netzmaschig sculptirt.

Die hellen Hinterränder der Segmente des Abdomens erscheinen wellig quer gerieft.

Die präparirten Mundtheile zeigen unter dem Mikroskope nachstehendes Bild.

Oberlippe innen lederig, aussen häutig, im Umriss ziemlich niereenförmig, die bewimperte Bucht nach aussen gerichtet, oberseits mit längeren Tastborsten besetzt.

Mandibeln kurz und breit mit schwach einwärts gebogener Spitze, im Grunde fein gekerbt, mit dicht bewimpelter Tastmembran.

Maxillen häutig, die Aussenladen durch einseitige Einschnürung zweitheilig, der Aussentheil pinselförmig behaart, die Innenladen zu zwei Drittel ihrer Länge mit schwach hakig gekrümmten Dornen bewehrt.

Erstes Glied der Maxillartaster kurz, zweites Glied verkehrt eiförmig, drittes Glied verkehrt kegelförmig und beträchtlich länger als das zweite, das Endglied pfriemenförmig, etwa halb so lang als das vorhergehende.

Kinn lederig, quer trapezförmig. Erstes Glied der Lippentaster schwach kegelförmig, beträchtlich länger als breit, zweites Glied cylindrisch, viel schmaler und etwa halb so lang als das erste, das Endglied pfriemenförmig, bedeutend schmaler und doppelt so lang als das vorhergehende.

Zunge häutig, am Ende ausgerandet, aussen beiderseits mit einigen ungleich langen, geraden Dornen bewehrt, von den häutigen Nebenzungen in Gestalt bewimpelter Lappen begleitet.

Diese Gattung ist in mehr als 60 bisher bekannten Arten über den Erdball verbreitet.

Von den zehn europäischen Arten (exclusive Caucasusgebiet) sind vier auch im Norden heimisch.

Sie leben in morschen Baumstrünken, unter faulendem Holze, an Sümpfen, unter Rinden, in faulendem Reisig, in pilzbergendem Laube, auch unter Steinen, im Moose, an Pilzen und bei Ameisen (*Lasius fuliginosus*, *niger* etc.), meist in der Ebene und im Hügellande, selten in hohen Regionen (*monticola*).

Das reichhaltige Material, das mir zur Untersuchung geboten wurde, stammt aus der von Custos L. Ganglbauer,¹⁾ verwalteten Coleopterensammlung

¹⁾ Es ist nicht hoch genug anzuschlagen, dass der opferfreudige Intendant des k. k. naturhistorischen Hofmuseums, Herr Hofrath Dr. Franz Steindachner, durch Vermittlung des Herrn Custos Ludw. Ganglbauer die so reichhaltige und werthvolle Sammlung des Staphylinologen Dr. Eppelsheim erworben und dem Hofmuseum als werthvolles Geschenk gewidmet hat.

des k. k. naturhistorischen Hofmuseums in Wien und aus den Sammlungen der Herren Major Dr. Luc. v. Heyden und Hofrath Dr. Skalitzky. Diesen Herren sei für ihr liebenswürdiges Entgegenkommen hiermit der beste Dank gesagt.

Bestimmungstabelle für die Arten der Gattung *Conosoma* Kraatz.

- | | |
|--|----------------------------|
| 1. Flügeldecken an den Seiten (wie am Abdomen) mit langen, dunklen Borsten bewehrt ¹⁾ | 20 |
| — Flügeldecken an den Seiten unbewehrt oder mit kurzen Härchen bewimpert | 2 |
| 2. Hinterrand des Halsschildes in der Mitte geradlinig oder schwach nach rückwärts erweitert | 3 |
| — Hinterrand des Halsschildes in der Mitte breit und seicht ausgebuchtet. | |
| | 1. <i>litoreum</i> |
| 3. Flügeldecken schwarz oder schwarzbraun mit rothbrauner Basalbinde oder mit je einer hellen Basalmakel | 4 |
| — Flügeldecken anders gezeichnet oder einfarbig | 9 |
| 4. Flügeldecken schwarz oder schwarzbraun mit breiter rothbrauner Basalbinde. | |
| | 11. <i>dimidiatum</i> |
| — Flügeldecken mit je einer hellen Basalmakel | 5 |
| 5. Die Basalmakeln endigen jederseits an der Schulter | 6 |
| — Die Basalmakeln erreichen den Seitenrand der Flügeldecken | 8 |
| 6. Die Basalmakeln sind scharf begrenzt und reichen nahe zum Schildchen | 7 |
| — Die Basalmakeln sind verschwommen begrenzt und auf die Schultern beschränkt (Patria: Sibiria orientalis) | 18. <i>humerales</i> |
| 7. Abdomen an den Seiten, überdies auch die Rückenringe vor den Hinterrändern jederseits mit (zwei) langen Borsten bewehrt ¹⁾ | 19. <i>bipustulatum</i> |
| — Abdomen nur an den Seiten bewehrt | 20. <i>Wankowiczii</i> |
| 8. Die Basalmakeln überragen die Quermitte der Flügeldecken; Kopf größtentheils schwarz | 17. <i>binotatum</i> |
| — Die Basalmakeln erreichen nicht die Quermitte der Flügeldecken; Kopf größtentheils roth | 21. <i>erythrocephalum</i> |
| 9. Fühler an Basis und Ende heller als dazwischen | 10 |
| — Fühler einfarbig röthlichgelb oder bräunlichgelb | 14 |
| 10. Hinterecken des Halsschildes \pm nach rückwärts gezogen | 11 |
| — Hinterecken des Halsschildes nicht nach rückwärts gezogen (Patria: Daghestan). | |
| | 7. <i>clavicorne</i> |
| 11. Fünftes Abdominalsegment der Unterseite beim ♂ mit glattem Hinterrande | 12 |
| — Hinterrand dieses Segmentes beim ♂ bewimpert (Patria: Turkestan). | |
| | 5. <i>decurtatum</i> |
| 12. Fünftes Abdominalsegment der Unterseite beim ♂ seicht ausgebuchtet | 13 |

¹⁾ Fehlen die hinfalligen Borsten, so sind an ihrem Ursprunge deutliche Punktgrübchen sichtbar.

- Hinterrand dieses Segmentes beim ♂ nicht ausgebuchtet (Patria: Caucasus).
6. *rufulum*
13. Fühler lang, das Endglied gestreckt asymmetrisch eiförmig (grosse Art).
4. *pubescens*
- Fühler kurz, das Endglied kurz und stumpf (mittelgrosse Art).
9. *immaculatum*
14. Kopf und Flügeldecken schwarz, Halsschild lebhaft kirschroth (Patria: Rossia meridionalis) 10. *erythrinum*
- Oberseite anders gezeichnet oder einfarbig 15
15. Fühler lang, den Hinterrand des Halsschildes beträchtlich überragend . 16
- Fühler kurz, den Hinterrand des Halsschildes nicht oder wenig überragend (kleine Arten) 18
16. Halsschild grösstentheils dunkel (Patria: Europa meridionalis) 17
- Halsschild einfarbig hell (Patria: Turkmenien) 8. *suturale*
17. Körper flach gewölbt (mittelgrosse Art) 2. *cavicola*
- Körper hoch gewölbt (grosse Art) 3. *crypticola*
18. Hinterecken des Halsschildes kräftig nach rückwärts gezogen, spitzwinkelig 19
- Hinterecken des Halsschildes schwach nach rückwärts gezogen, rechtwinkelig.
12. *pedicularium*
19. Flügeldecken an der Basis schwarz oder schwarzbraun, in der Endhälfte rothbraun 13. *Apfelbecki*
- Flügeldecken einfarbig gelbbraun oder in der Endhälfte ± gebräunt.
14. *monticola*
20. Flügeldecken gelbbraun mit je einer schwarzen Discalmakel.
15. *nigropictum*
- Flügeldecken schwarz mit einer nahe der Basis verlaufenden Querbinde, mit der meist ein helles, an der Naht verlaufendes Längsband verbunden ist.
16. *bipunctatum*

Anmerkung. Die dem Autor unzugänglichen Arten *Wankowiczi* Pand. und *erythrinum* Hochh. wurden nach der Beschreibung in die Tabelle gebracht.

1. *Conosoma litoreum* L., Syst. nat., ed. X, 422.

Er., Kf. M. Brand., I, 390; Gen. Staph., 219. — Kraatz, Nat. Ins. Deutschl., 1858, II, 433. — Thoms., Skand. Col., III, 148. — Pand., Ann. Soc. Ent. Fr., 1869, 289. — Rey, Ann. Soc. Linn. Lyon, 1881, 176. — Fauv., F. g.-rh., 609. — J. Sahlbg., E. F., 184. — Ganglb., K. M., II, 356.

C. maculatum Fourcr., Ent. Paris, I, 169. — *C. cellare* Fabr., Ent. Syst., I, 2, 532; Gravh., Micr., 131. — *C. bimaculatum* Fabr., l. c., 533. — *C. pubescens* Payk., Mon. Car. App., 138. — *C. tomentosum* Rossi, Mant. Ins., 97. — *C. incertum* Hampe, Stett. Ent. Zeit., 1850, 349.

Kopf schwarz oder schwarzbraun mit hellem Munde, sehr fein und weitläufig punktiert und gelblichgrau behaart.

Halsschild schwarzbraun, an den Seiten — namentlich an den Hinterecken — ausgedehnt gelbbraun, nach rückwärts wenig, nach vorne stark verengt, beträchtlich breiter als die Decken, dicht und fein punktirt und gelblichgrau behaart, mit spitzwinkligen Vorderecken und stark nach rückwärts gezogenen, spitzwinkligen Hinterecken, der Hinterrand deutlich dreibuchtig, eine breite, seichte Bucht vor dem Schildchen und eine stärkere Ausbuchtung vor jeder Schulter.

Flügeldecken beträchtlich länger als der Halsschild, sehr dicht und fein punktirt, matt glänzend, kurz und dicht anliegend gelblichgrau behaart, nach rückwärts kräftig verengt, schwarzbraun, an den Schultern \pm ausgedehnt gelbbraun. Die helle Färbung erstreckt sich oft bis an das Nahtende, so dass die verschwommenen Grenzen zwischen heller und dunkler Färbung von den Schultern gegen das Nahtende verlaufen; die Umgebung des Schildchens und die Naht sind häufig dunkler.

Abdomen schwarzbraun mit breit gelbbraun gesäumten Hinterrändern der Segmente, wie der Halsschild punktirt und kurz gelblichgrau behaart.

Beine, Taster und Fühler gelbbraun, letztere beträchtlich länger als Kopf und Halsschild zusammengenommen, die mittleren Glieder häufig schwarzbraun, das vorletzte Glied fast etwas länger als breit, das Endglied gestreckt eiförmig.

Sechstes Abdominalsegment der Unterseite beim σ^7 tief dreieckig ausgeschnitten, fünftes Segment breit und seicht ausgebuchtet.

Die Larve dieser Art, welche unter pilzbergenden Rinden von Eichen und Föhren lebt, wurde von Perris (Ann. Soc. Ent. Fr., 1846, 332) beschrieben.

Von *bipustulatum*, dem er oft in der Färbung ähnelt, durch bedeutend flacheren Körper, den Verlauf des Hinterrandes des Halsschildes, die feine und dichte Punktirung der seitlich glatten Flügeldecken und das schwach-bewehrte Abdomen verschieden.

Länge 4—5 mm. — Verbreitung: Ueber den grössten Theil von Europa verbreitet; auch aus dem Caucasus und aus Nordamerika bekannt. — Vorkommen: An sumpfigen Localitäten und in faulenden Baumstrünken, auch in morschem Reisig und bei Ameisen (*Lasius fuliginosus* Latr.).

2. *Conosoma cavicola* Scriba, v. Heyden's Entom. Reise nach Spanien, 1870, 79.

Kopf mit Ausnahme des Mundes schwarz, sehr fein und weitläufig punktirt und gelblichgrau behaart.

Halsschild kräftig gewölbt, nach rückwärts wenig, nach vorne stark verengt, mit deutlich nach rückwärts gezogenen, rechtwinkligen Hinterecken, schwarz, am Hinterrande schmal, an den Seiten — namentlich an den Hinterecken — breit und verschwommen begrenzt rothbraun, fein und dicht punktirt und gelblichgrau behaart.

Flügeldecken beträchtlich länger als der Halsschild, nach rückwärts stark verengt, roth mit schwarzer Naht, merklich kräftiger und kaum dichter als der Halsschild punktirt und gelblichgrau behaart.

Abdomen schwarz, die Hinterränder der Segmente roth gesäumt, der Saum an den aufeinander folgenden Segmenten allmählig breiter werdend, an den Seiten schwach bewehrt, wie die Decken punktirt und behaart.

Beine, Taster und Fühler rothgelb, letztere schlank, gegen das Ende nur wenig verbreitert, das neunte Glied noch deutlich länger, das zehnte so lang als breit, das Endglied mässig gestreckt asymmetrisch eiförmig. Die Tarsen des letzten Beinpaars beträchtlich länger als die Schienen.

Sechstes Abdominalsegment der Unterseite beim ♂ ziemlich tief dreieckig ausgeschnitten, fünftes Segment schmal und seicht ausgebuchtet.

Diese Art steht dem *crypticola* Rey am nächsten. Von demselben durch etwas kürzere und beträchtlich dünnere Fühler, flacheren Körper und geringere Grösse, von den hellen Formen des *pubescens* durch einfarbige, merklich längere und schlankere Fühler, längere Tarsen des letzten Beinpaars und im männlichen Geschlechte durch tiefer ausgeschnittenes sechstes Abdominalsegment der Unterseite verschieden.

Länge 3.5—4 mm. — Verbreitung: Spanien (v. Heyden), Marokko (Quedenfeldt).

3. *Conosoma crypticola*¹⁾ Rey, Ann. Soc. Linn. Lyon, 1881, 179.

Kopf mit Ausnahme des Mundes schwarz, sehr fein und wenig dicht punktirt und ziemlich dicht gelblichgrau behaart.

Halsschild hoch gewölbt, nach rückwärts wenig, nach vorne stark verengt, mit deutlich nach rückwärts gezogenen, rechtwinkeligen Hinterecken; schwarz, am Hinterrande schmal, an den Seiten — namentlich an den Hinterecken — breit und verschwommen begrenzt rothbraun, sehr fein und ziemlich dicht punktirt und ziemlich dicht gelblichgrau behaart.

Flügeldecken beträchtlich länger als der Halsschild, nach rückwärts kräftig verengt, roth mit schwarzer Naht, sehr fein und ziemlich dicht punktirt und ziemlich dicht gelblich grau behaart.

Abdomen schwarz, die Hinterränder der vorderen Segmente ± rothbraun gesäumt, die drei letzten Segmente ganz oder grösstentheils roth, sehr fein und dicht punktirt und ziemlich dicht gelblichgrau behaart, das Ende mit langen, dunklen Borsten bewehrt.

Beine, Taster und Fühler rothgelb, letztere lang, fast bis zur Quermittle der Flügeldecken ragend, gegen das Ende mässig verbreitert, neuntes Glied noch deutlich länger als breit, zehntes Glied so lang als breit oder sehr schwach quer, das Endglied mässig gestreckt, asymmetrisch eiförmig. Die Tarsen des letzten Beinpaars beträchtlich länger als die Schienen.

¹⁾ Das einzige vorliegende typische Exemplar (Herrn Hofrath Dr. Skalitzky eigen), ein ♂, zeigt eine von den übrigen Arten dieser Gattung abweichende Bildung des siebenten Rückensegmentes; dasselbe ist am Hinterrande jederseits sanft ausgebuchtet und hinter jeder Bucht deutlich niedergedrückt. Ob dieses Merkmal individuell oder Artcharakter ist, könnte selbstredend nur durch Untersuchung eines zweiten männlichen Exemplares constatirt werden; Rey, der die Art sehr eingehend beschrieb, erwähnt nichts von dem genannten Merkmale.

Sechstes Abdominalsegment der Unterseite beim ♂ tief dreieckig ausgeschnitten, fünftes Segment schmal und seicht ausgerandet.

Der hellen Form des *pubescens* ähnlich. Von derselben durch einfarbig rothgelbe, bedeutend längere und schlankere Fühler, längere Flügeldecken, beträchtlich längere Tarsen des letzten Beinpaares, robustere Gestalt und im männlichen Geschlechte durch tiefere Ausbuchtung des sechsten Abdominalsegmentes der Unterseite verschieden.

Länge 5 mm. — Verbreitung: Südfrankreich (Herault: Minervagrotte).

4. *Conosoma pubescens* Gravh., Micr., 130.

Er., Kf. M. Brand., I, 390; Gen. Staph., 221. — Kraatz, Nat. Ins. Deutschl., 1858, II, 435. — Jacq. Duval, Gen. Col. d'Eur., II, 43. — Thoms., Skand. Col., III, 147. — Pand., Ann. Soc. Ent. Fr., 1869, 292. — Rey, Ann. Soc. Linn. Lyon, 1881, 181. — Fauv., F. g.-rh., III, 609. — J. Sahlbg., E. F., 184. — Ganglb., K. M., II, 357.

C. testaceum Fab., Ent. Syst., I, 2, 535. — *C. sericeum* Boisd. et Lac., Faun. Ent. Par., I, 519.

Kopf schwarz oder schwarzbraun mit hellerem Munde, sehr fein und spärlich punktirt und gelblichgrau behaart.

Halsschild schwarz oder schwarzbraun, an den Seiten und am Hinterrande meist rothbraun, mitunter ganz rothbraun, wenig breiter als die Decken, nach rückwärts wenig, nach vorne kräftig verengt, mit spitzwinkeligen Vorderecken und schwach nach rückwärts gezogenen, rechtwinkeligen Hinterecken; der Hinterrand in der Mitte breit und schwach nach rückwärts gezogen, vor den Schultern schwach ausgebuchtet, fein und mässig dicht punktirt und kurz gelblichgrau behaart.

Flügeldecken beträchtlich länger als der Halsschild, nach rückwärts kräftig verengt, an den Schultern und am Hinterrande meist verschwommen rothbraun, selten ganz einfarbig schwarz oder schwarzbraun, mitunter ganz oder mit Ausnahme der Naht und der Seitenränder rothbraun, merklich kräftiger als der Halsschild punktirt, gelblichgrau behaart.

Abdomen schwarz oder schwarzbraun, mit breit rothbraun gesäumten Hinterrändern der Segmente, gelblichgrau behaart, merklich dichter als die Decken punktirt.

Beine, Taster und Fühler gelbbraun, die mittleren Glieder der letzteren und häufig die beiden Endglieder der Kiefertaster schwärzlichbraun. Fühler gestreckt, den Hinterrand des Halsschildes etwas überragend, die vorletzten Glieder deutlich quer, das Endglied gestreckt asymmetrisch eiförmig.

Anscheinend reife¹⁾ Exemplare mit normal gefärbten Fühlern erscheinen mitunter ganz oder grösstentheils gelbbraun.

¹⁾ Herr Fauvel hält helle Formen für unreife Exemplare (l. c., 610). Dies scheint nicht der Fall zu sein, da die Fühler ganz normal gefärbt erscheinen und auch Zwischenformen mit hell rothbraunen, nur an Naht und Seitenrändern geschwärzten Flügeldecken zu treffen sind. Es besteht

Sechstes Abdominalsegment der Unterseite beim ♂ seicht dreieckig ausgeschnitten, fünftes Segment breit und seicht ausgebuchtet.

Von *litoreum* durch kürzere Fühler, gewölbteren Körper, stärkere und weitläufigere Punktirung, den Bau des Halsschildes und durch die Färbung, von *immaculatum* durch längere Fühler mit gestreckterem Endgliede und bedeutendere Grösse verschieden. Von *crypticola* und *cavicola* durch kürzere Fühler mit deutlich queren vorletzten Gliedern und durch beträchtlich kürzere Tarsen des letzten Beinpaares zu unterscheiden.

Länge 3·5—4·5 mm. — Verbreitung: Ueber den grössten Theil der paläarktischen Region verbreitet; auch aus Persien, China und Nordamerika bekannt. — Vorkommen: Unter faulem Laub und Moos, unter Steinen, im Detritus, in faulenden Baumstrünken, auch bei Ameisen (*Lasius niger* etc.). Von mir in der Umgebung von Wien wiederholt unter Weidenrinden und an Weidenschwämmen gefangen.

5. *Conosoma decurtatum*¹⁾ Epp., Deutsche Ent. Zeitschr., 1892, 328.

Kopf rothbraun mit gelbbraunem Munde, sehr fein und weitläufig punktirt und fein gelblichgrau behaart.

Halsschild rothbraun, auf der Scheibe mitunter schwarzbraun, wenig breiter als die Decken, nach rückwärts wenig, nach vorne kräftig verengt, vor den Schultern seicht ausgebuchtet, mit spitzwinkeligen Vorderecken und schwach nach rückwärts gezogenen, fast rechtwinkeligen Hinterecken, sehr fein und mässig dicht punktirt und anliegend gelblichgrau behaart.

Flügeldecken an der Naht so lang oder etwas kürzer als der Halsschild, schwarzbraun, an den Rändern, sowie an Schultern und Naht verschwommen heller, merklich kräftiger als der Halsschild punktirt und gelblichgrau behaart.

Abdomen schwarzbraun mit breit rothbraun gesäumten Hinterrändern der Segmente, der helle Saum der aufeinander folgenden Segmente allmählig breiter werdend, wie die Decken punktirt und behaart. Siebentes Segment mit einem Hautsaume.

Beine, Taster und Fühler gelbbraun, letztere so lang als Kopf und Halsschild zusammengenommen, das vorletzte Glied deutlich quer, das Endglied gestreckt asymmetrisch eiförmig.

Sechstes Abdominalsegment der Unterseite beim ♂ seicht dreieckig ausgeschnitten, fünftes Segment breit und seicht ausgebuchtet, in der Bucht mit hellen Dörnchen bewimpert.

Von *pubescens*, dem er nahe steht, durch kurze Flügeldecken, die Färbung und im männlichen Geschlechte durch das bewimperte fünfte Segment der Unterseite des Abdomens verschieden.

wohl bei dieser Art — wie bei dem verwandten, aber viel kleineren *immaculatum* — die Neigung zur Farbendifferenzirung, wie man dieselbe auch bei anderen Formen (*Tachinus rufipes* Degeer, *Tachyporus nitidulus* Fab. etc.) zu beobachten Gelegenheit hat, nur tritt sie hier augenfälliger zu Tage.

¹⁾ *Conurus pubescens* var. *decurtatus* Epp. Auf Grund der constanten Auszeichnung im männlichen Geschlechte muss derselbe aber als Art angesprochen werden.

Länge 4—4.5 mm. — Fundort: Turkestan. (Näheres unbekannt.) Von Herrn Leder gefangen.

Die Typen besitzt das k. k. naturhistorische Hofmuseum in Wien.

6. *Conosoma rufulum*¹⁾ Hochh., Bull. Mosc., 1849, I, 79.

Kopf schwarz mit hellerem Munde, sehr fein und weitläufig, fast erloschen punktirt und fein gelblichgrau behaart.

Halsschild etwas breiter als die Decken, nach rückwärts wenig, nach vorne kräftig verengt, vor den Schultern seicht ausgebuchtet, mit spitzwinkligen Vorder-ecken und sehr wenig nach rückwärts gezogenen, fast stumpfwinkligen Hinter-ecken, schwarz, mit hell durchscheinendem Hinterrande, sehr fein und wenig dicht, fast erloschen punktirt und fein gelblichgrau behaart.

Flügeldecken beträchtlich länger als der Halsschild, nach rückwärts kräftig verengt, roth, jede Decke schwarz oder schwarzbraun umsäumt, dicht und fein punktirt und gelblichgrau behaart.

Abdomen schwarz mit schmal gelbroth gesäumten Hinterrändern der Seg-mente, wie die Decken punktirt und behaart.

Beine, Taster und Fühler gelblichbraun, letztere etwas länger als Kopf und Halsschild zusammengenommen, die mittleren Glieder häufig dunkler, das vorletzte Glied deutlich quer, das kräftig breitgedrückte Endglied asymmetrisch eiförmig.

Sechstes Abdominalsegment der Unterseite beim ♂ dreieckig ausgeschnitten, fünftes Segment ohne weitere Auszeichnung.

Von ähnlich gefärbten Stücken des *pubescens* durch viel geringere Grösse, relativ schmalere Gestalt, stumpfere Hinterecken des Halsschildes und im männlichen Geschlechte durch einfaches fünftes Segment der Unterseite des Abdomens verschieden.

Länge 3.5—4 mm. — Verbreitung: Caucasus, Araxesthal, Daghestan. — Ursprünglich von B. Gotsch, später von H. Leder gefangen.

7. *Conosoma clavicorne* nov. spec.

Kopf schwarz mit hellem Munde, sehr fein und weitläufig punktirt und spärlich gelblichgrau behaart.

Halsschild flach gewölbt, schwarzbraun, am Hinterrande schmal, an den Seiten sehr breit und verschwommen begrenzt röthlichbraun, etwas breiter als die Decken, nach rückwärts wenig, nach vorne kräftig verengt, vor den Schultern seicht ausgebuchtet, mit spitzwinkligen Vorderecken und nicht nach rückwärts gezogenen, rechtwinkligen Hinterecken, sehr fein und dicht punktirt und gelblichgrau behaart.

¹⁾ A. Fauvel stellte denselben (F. g.-rh., 609) unter dem Vorbehalte „verisimiliter“ als Varietät zu *pubescens*. Auf Grund der Auszeichnung im männlichen Geschlechte ist derselbe aber als Art zu betrachten.

Flügeldecken flach gewölbt, beträchtlich länger als der Halsschild, nach rückwärts kräftig verengt, rothbraun, an der Naht schmal, an den Seiten breiter schwarzbraun, dicht und merklich kräftiger als der Halsschild punktirt und gelblichgrau behaart.

Abdomen schwarzbraun, die vorderen Segmente schmal gelbbraun gesäumt, die beiden letzten ganz gelbbraun, in der Endhälfte spärlich mit schwarzen Dornen bewehrt, wie die Decken punktirt und behaart.

Beine, Taster und Fühler gelbbraun, letztere mit schwärzlichbraunen Mittelgliedern, gegen das Ende keulig verdickt, beträchtlich länger als Kopf und Halsschild zusammengenommen, die drei vorletzten Glieder quer, das vorletzte $1\frac{1}{2}$ mal so breit als lang, das Endglied breit und ziemlich kurz asymmetrisch eiförmig. Die Tarsen des letzten Beinpaares beträchtlich länger als die Schienen.

Sechstes Abdominalsegment der Unterseite beim ♂ dreieckig ausgeschnitten, fünftes Segment seicht und ziemlich schmal bogig ausgerandet.

Durch die flache Körperform, die rechtwinkeligen Hinterecken des Halsschildes und die langen, keulig verbreiterten Fühler vor allen anderen Arten ausgezeichnet.

Länge 3.5 mm. — Fundort: Gebiet des caspischen Meeres (Daghestan). — 1 ♂ von H. Leder gefangen.

Die Type besitzt das k. k. naturhistorische Hofmuseum in Wien.

8. *Conosoma suturale* nov. spec.

Kopf und Halsschild gelblichroth, letzterer flach gewölbt, etwas breiter als die Decken, nach rückwärts wenig, nach vorne kräftig verengt, vor den Schultern seicht ausgebuchtet, mit spitzwinkeligen Vorderecken und schwach nach rückwärts gezogenen, rechtwinkeligen Hinterecken, vorne sehr fein und weitläufig, rückwärts merklich dichter und kräftiger punktirt, fein gelblichgrau behaart.

Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, nach rückwärts mässig stark verengt, flach gewölbt, rothbraun, die Naht schwarz, merklich kräftiger als der Halsschild punktirt, dicht gelblichgrau behaart.

Abdomen schwarzbraun mit breit rothbraun gesäumten Hinterrändern der Segmente, die Spitze gelbbraun, seitlich unbewehrt, wie die Decken punktirt und behaart.

Beine, Taster und Fühler bräunlichgelb, letztere lang, den Hinterrand des Halsschildes beträchtlich überragend, das vorletzte Glied schwach quer, das Endglied breit und ziemlich kurz asymmetrisch eiförmig. Tarsen des letzten Beinpaares beträchtlich länger als die Schienen.

Sechstes Abdominalsegment der Unterseite beim ♂ seicht dreieckig ausgeschnitten, fünftes Segment schmal und seicht ausgerandet.

In Grösse und Gestalt dem *clavicorne* m. ähnlich; von demselben durch die Färbung, gegen das Ende beträchtlich schmalere Fühler, die deutlich nach rückwärts gezogenen Hinterwinkel des Halsschildes, kürzere Decken, etwas stärkere Punktirung und schlankere Gestalt verschieden.

Länge 3·75 mm. — Fundort: Transkaspien (Turkmenien). — 1 ♂ von Herrn Leder gefangen.

Die Type besitzt das k. k. naturhistorische Hofmuseum in Wien.

9. *Conosoma immaculatum* Steph., Ill. Brit., V, 1868, 190.

Fauv., F. g.-rh., III, 610. — Ganglb., K. M., II, 357.

C. fusculum Er., Kf. M. Brand., I, 391, Gen. Staph., 229; Kraatz, Nat. Ins. Deutschl., II, 436; Thoms., Skand. Col., IX, 298; Pand., Ann. Soc. Ent. Fr., 1869, 292; Rey, Ann. Soc. Linn. Lyon, 1881, 185. — *C. pedicularium* Boisd. et Lac., Faun. Ent. Par., I, 519. — *C. rufum* Grimmer, Steierm. Col., 1841, 35.

Kopf schwarz mit hellerem Munde, sehr fein und weitläufig punktirt und gelblichgrau behaart.

Halsschild schwarz mit hell durchscheinendem Hinterrande, nach rückwärts kaum, nach vorne kräftig verengt, um Geringes breiter als die Decken, vor den Schultern schwach ausgebuchtet, mit spitzwinkligen Vorderecken und schwach nach rückwärts gezogenen, scharf rechtwinkeligen Hinterecken, fein und mässig dicht punktirt und gelblichgrau behaart.

Flügeldecken so lang oder etwas länger als der Halsschild, nach rückwärts kräftig verengt, schwarz, an der Naht und an den Hinterrändern meist roth durchscheinend, selten jede Decke breit und verschwommen rothbraun umsäumt, fein und ziemlich dicht punktirt und gelblichgrau behaart.

Abdomen schwarz mit schmal rothbraun gesäumten Hinterrändern der Segmente, wie die Decken punktirt und behaart, an den Seiten ziemlich kräftig bewehrt.

Beine gelbbraun, Taster, Basis und Spitze der schwarzbraunen Fühler bräunlichgelb, letztere kurz, kaum den Hinterrand des Halsschildes erreichend, die drei vorletzten Glieder deutlich quer, das Endglied kurz und stumpf asymmetrisch eiförmig. Die Tarsen des letzten Beinpaares merklich länger als die Schienen.

Anscheinend reife Exemplare mit normal gefärbten Fühlern erscheinen mitunter ganz oder grösstentheils gelbbraun.

Sechstes Abdominalsegment der Unterseite beim ♂ seicht dreieckig ausgeschnitten, fünftes Segment sehr seicht und mässig breit ausgebuchtet.

Von *pubescens* durch beträchtlich kürzere und dünnere Fühler mit merklich breiteren vorletzten Gliedern und kurzem, stumpfem Endgliede, relativ schmälere Halsschild, kürzere Flügeldecken und bedeutend geringere Grösse verschieden.

Länge 2·5—3 mm. — Verbreitung: Ueber ganz Europa und das Mittelmeergebiet verbreitet; auch aus dem Caucasus bekannt. — Vorkommen: Wie *pubescens* und häufig in Gesellschaft desselben.

10. *Conosoma erythrinum* Hochh., Bull. Mosc., 1871, III, 126.

Glänzend schwarz und überall sehr fein und dicht punktirt, doch sind die äusserst feinen Punkte auf Kopf und Halsschild nur bei starker Vergrösserung zu bemerken; dem Auge erscheinen sie völlig glatt.

Der Halsschild ist leuchtend kirschroth, der äusserste Rand der Flügeldecken und der aller Segmente ist rothbraun; der Mund mit seinen Theilen, die Fühler und Beine sind rothgelb, letztere etwas blasser. Der Halsschild ist reichlich doppelt so breit als lang und die Flügeldecken um $\frac{1}{3}$ länger als derselbe.

Auf den ersten Blick einem kleinen *Tachyporus ruficollis* ähnlich, im Uebrigen stimmt er genau mit *Conosoma (Conurus) fusculum* Er. überein.

Von dieser Art fing ich bisher nur ein Exemplar unter halbfaulen Kiefernadeln.

(Aus „Enumeration der in den russischen Gouvernements Kiew und Volhynien bisher aufgefundenen Käfer“ von Joh. Heinr. Hochhuth.)

11. *Conosoma dimidiatum* Hoehl., Bull. Mosc., 1849, I, 81.

Kopf schwarz, Stirn und Mund rothbraun, sehr fein und weitläufig, fast erloschen punktirt und fein gelblichgrau behaart.

Halsschild schwarz, an den Seiten breit, an Vorder- und Hinterrand schmal rothbraun, kaum breiter als die Decken, nach rückwärts sehr schwach, nach vorne kräftig verengt, vor den Schultern sehr seicht ausgebuchtet, mit spitzwinkeligen Vorderecken und scharfen, aber stumpfwinkeligen Hinterecken, fein und ziemlich weitläufig punktirt und fein gelblichgrau behaart.

Flügeldecken merklich länger als der Halsschild, nach rückwärts kräftig verengt, auf der Vorderhälfte rothbraun, auf der Hinterhälfte schwarz oder schwarzbraun, die beiden Farben ohne scharfe Grenze in einander übergehend, mässig fein und ziemlich dicht punktirt und gelblichgrau behaart.

Abdomen schwarz oder schwarzbraun mit breit rothbraun gesäumten Hinterrändern der Segmente, wie die Decken punktirt und behaart.

Beine und Taster bräunlichgelb, die Fühler schwarzbraun, die vier Basalglieder und das Endglied bräunlichgelb, den Hinterrand des Halsschildes etwas überragend, die vorletzten Glieder schwach quer, das Endglied kurz und stumpf eiförmig. Die Tarsen des letzten Beinpaares kaum länger als die Schienen.

Sechstes Abdominalsegment der Unterseite beim ♂ seicht dreieckig ausgeschnitten, fünftes Segment sehr seicht ausgebuchtet.

In der Färbung dem *binotatum* ziemlich ähnlich, von demselben aber durch beträchtlich schlankere Fühler, die helle Färbung der Schildchengegend und durch schwach bewehrte Seiten des Abdomens verschieden.

Länge 3—4 mm. — Verbreitung: Transcaucasien, Talyschgebirge (Lirik, Leukoran). Ursprünglich von B. Gotsch in mehreren männlichen Exemplaren, später von H. Leder gefangen.

12. *Conosoma pedicularium* Gravh., Micr., 133.

Er., Kf. M. Brand., I, 392; Gen. Staph., 230. — Kraatz, Nat. Ins. Deutschl., II, 436. — Thoms., Skand. Col., III, 148. — Pand., Ann. Soc. Ent. Fr., 1869,

288. — Fauv., F. g.-rh., III, 611. — Rey, Ann. Soc. Linn. Lyon, 1881, 190. — J. Sahlbg., E. F., 184. — Ganglb., K. M., II, 357.

C. truncatellum Gravh., Mon., 5. — *C. pusillum* Steph., Ill. Brit., V, 190. — *C. var. lividum* Er., Gen. Staph., 299; Pand., l. c., 288; Rey, l. c., 187. — *C. tauricum* Motsch., Bull. Mosc., 1860, II, 575.

Kopf rothbraun bis schwarz, glänzend, kaum erkennbar punktirt und fein gelblichgrau behaart.

Halsschild etwas breiter als die Decken, nach rückwärts schwach, nach vorne kräftig verengt, vor den Schultern seicht ausgebuchtet, mit spitzwinkeligen Vorderecken und schwach nach rückwärts gezogenen, ziemlich rechtwinkeligen Hinterecken, der Seitenrand in ziemlich kräftiger Curve zu den Hinterecken emporgeschwungen, die Ecken selbst schmal verrundet, sehr fein und ziemlich weitläufig punktirt und fein gelblichgrau behaart.

In der Färbung sehr variabel: meist schwarz oder schwarzbraun mit helleren Rändern, oft aber heller oder dunkler rothbraun.

Flügeldecken so lang, meist aber beträchtlich kürzer als der Halsschild, viel stärker und dichter als der Halsschild punktirt und fein gelblichgrau behaart.

In der Färbung sehr variabel: meist schwarz oder schwarzbraun mit rothbraunen Hinterrändern, öfter an Naht und Seiten heller, auch einfarbig rothbraun oder gelblichbraun, im letzteren Falle mitunter mit schwarzer Naht und eben solchen Seitenrändern.

Abdomen seitlich ziemlich kräftig bewehrt, merklich feiner und weitläufiger als die Decken punktirt und gelblichgrau behaart, schwarz oder schwarzbraun mit breit hell gesäumten Hinterrändern der Segmente oder auch einfarbig heller oder dunkler braun. Siebentes Abdominalsegment meist gesäumt.

Beine, Taster und Fühler bräunlichgelb, letztere den Hinterrand des Halsschildes nicht oder nur wenig überragend, die vorletzten Glieder deutlich quer, das Endglied kurz und breit eiförmig. Die Tarsen des letzten Beinpaars so lang als die Schienen.

Sechstes Abdominalsegment der Unterseite beim ♂ seicht dreieckig ausgeschnitten, fünftes Segment ohne weitere Auszeichnung.

Von *immaculatum* durch einfarbig helle Fühler, feinere und weitläufigere Punktirung an Halsschild und Abdomen, kürzere Flügeldecken, kürzere Tarsen des letzten Beinpaars und durch merklich geringere Grösse verschieden. Die hellen Formen dieser Art sind durch die Hinterecken des Halsschildes, den Verlauf der Seitenränder desselben und durch das gesäumte siebente Abdominalsegment von *monticola* zu unterscheiden.

Länge 2—2.5 mm. — Verbreitung: Im grössten Theile von Europa und im Mittelmeergebiete heimisch; auch aus Persien, Syrien, dem Caucasus und aus Sibirien bekannt.

13. *Conosoma Apfelbecki*¹⁾ nov. spec.

Kopf und Halsschild rothgelb, letzterer am Hinterrande dunkel durchscheinend, nur wenig breiter als die Decken, nach rückwärts kaum, nach vorne kräftig verengt, vor den Schultern breit und seicht ausgebuchtet, mit spitzwinkligen Vorderecken und kräftig nach rückwärts gezogenen, spitzwinkligen Hinterecken, vorne sehr fein und weitläufig, rückwärts etwas dichter und kräftiger punktirt, fein gelblichgrau behaart.

Flügeldecken so lang oder etwas kürzer als der Halsschild, nach rückwärts kräftig verengt, auf der Vorderhälfte schwarz oder schwarzbraun, auf der Endhälfte rothbraun oder gelbbraun, beide Farben ohne deutliche Grenze ineinander übergehend, beträchtlich stärker und etwas dichter als der Halsschild punktirt, fein gelblichgrau behaart.

Abdomen schwarz oder schwarzbraun mit breit rothbraun gesäumten Hinterrändern der Segmente, wie die Decken punktirt und behaart, an den Seiten — insbesondere an der Spitze — kräftig bewehrt; siebentes Segment ohne weissen Saum.

Beine, Taster und Fühler bräunlichgelb, letztere den Hinterrand des Halsschildes erreichend, die vorletzten Glieder kräftig quer, das Endglied breit und wenig gestreckt asymmetrisch eiförmig. Die Tarsen des letzten Beinpaares so lang als die Schienen.

Sechstes Abdominalsegment der Unterseite beim ♂ seicht dreieckig ausgeschnitten, fünftes Segment ohne weitere Auszeichnung.

Dem *monticola* am nächsten verwandt. Durch die scharf spitzwinkligen Hinterecken des Halsschildes und durch die Färbung vorzüglich charakterisirt. Länge 2.5—3 mm. — Verbreitung: Gefangen vom Custos Victor Apfelbeck in Bosnien. (Näheres unbekannt.)

Die Typen besitzt das k. k. naturhistorische Hofmuseum in Wien.

14. *Conosoma monticola* Wollast., Ins. Mader., 556.

Fauv., F. g.-rh., III, 611. — Ganglb., K. M., II, 358.

C. lividum Wollast., Cat. Canar., 1864, 556. — *C. Lethierryi* Pand., Ann. Soc. Ent. Fr., 1869, 288.

Kopf und Halsschild gelbroth, letzterer etwas breiter als die Decken, nach rückwärts sehr wenig, nach vorne kräftig verengt, vor den Schultern seicht ausgebuchtet, mit spitzwinkligen Vorderecken und kräftig nach rückwärts gezogenen, spitzwinkligen Hinterecken, sehr fein und wenig dicht punktirt und gelblichgrau behaart; der Seitenrand verläuft fast geradlinig zu den Hinterecken.

Flügeldecken merklich kürzer als der Halsschild, nach rückwärts kräftig verengt, gelblichroth oder bräunlichroth, merklich kräftiger als der Halsschild

¹⁾ Dr. Eppelsheim hatte die Art als *erythrinum* Hochh. in der Sammlung. Die Identität derselben mit letzterem ist vollständig ausgeschlossen. (Vergl. Beschreibung von Nr. 10, *Conosoma erythrinum* Hochh.)

punktirt und gelblichgrau behaart. Auf der Endhälfte erscheinen die Decken meist dunkler. Die Decken sind infolge Verkittung an der Naht untrennbar.

Abdomen rothgelb oder bräunlichgelb, die vorderen Segmente häufig dunkler, an den Seiten schwach, am Ende kräftig bewehrt, etwas schwächer als die Decken punktirt und gelblichgrau behaart; siebentes Segment ohne weissen Saum.

Beine, Taster und Fühler bräunlichgelb, letztere kurz, den Hinterrand des Halsschildes nur wenig überragend, die vorletzten Glieder deutlich quer, das Endglied kurz und breit eiförmig. Die Tarsen des letzten Beinpaars so lang als die Schienen.

Sechstes Abdominalsegment der Unterseite beim ♂ mässig tief dreieckig ausgeschnitten, fünftes Segment ohne weitere Auszeichnung.

Dem *erythrinum* am nächsten stehend. Von demselben — abgesehen von der Färbung — nur durch geringe Unterschiede in Punktirung und Sculptur verschieden. Von den hellen Formen des *pedicularium* durch die spitzwinkeligen, deutlich nach rückwärts gezogenen Hinterecken, die fast geradlinige seitliche Begrenzung nahe den Hinterecken des Halsschildes und durch stets ungesäumtes siebentes Abdominalsegment zu unterscheiden.

Länge 1·8—2·5 mm. — Verbreitung: In Spanien, Portugal, Piemont, auf Madeira und in Algier heimisch.

15. *Conosoma nigropictum* Epp., Verh. d. naturf. Ver. in Brünn, XXII, 13.

Kopf gelbbraun, am Scheitel schwarzbraun, sehr fein und weitläufig punktirt und ziemlich dicht gelblichgrau behaart.

Halsschild hoch gewölbt, kaum breiter als die Decken, nach rückwärts kaum, nach vorne kräftig verengt, gelbbraun, eine vom Hinterrande ausgehende, über die ganze Breite sich erstreckende, fast bis zur Quermitte vorragende, dreibuchtige und eine undeutlich begrenzte, dreieckige, an den dunklen Scheitel anstossende Makel am Vorderrande schwarz, sehr fein und weitläufig punktirt und ziemlich dicht gelblichgrau behaart, vor den Schultern schwach ausgebuchtet, mit spitzwinkeligen Vorderecken und schwach nach rückwärts gezogenen, verrundeten Hinterecken.

Flügeldecken beträchtlich länger als der Halsschild, nach rückwärts mässig stark verengt, mit kräftigen, dunklen Seitenborsten bewehrt, gelbbraun, eine gemeinsame dreieckige, das Schildchen einschliessende und eine ziemlich elliptische, schräg nach innen und abwärts verlaufende Makel in der Mitte jeder Decke, sowie der Hinterrand schwarz, mässig dicht und ziemlich fein punktirt und dicht gelblichgrau behaart.

Abdomen gelblichbraun, die mittleren Segmente schwärzlichbraun, an den Seiten, sowie an den Hinterrändern der Segmente mit kräftigen, dunklen Dornen bewehrt, wie die Decken punktirt und behaart.

Beine, Taster und Fühler bräunlichgelb, letztere mit dunkleren Mittelgliedern, gestreckt, den Hinterrand des Halsschildes überragend, die vorletzten Glieder deutlich quer, das Endglied kurz und breit eiförmig.

Sechstes Abdominalsegment der Unterseite beim ♂ breit und ziemlich tief (im Grunde schmal gerundet) dreieckig ausgeschnitten, fünftes Segment ohne weitere Auszeichnung.

Diese Art ist durch die Färbung unter den paläarktischen Formen ganz einzig dastehend.

Länge 2.25 mm. — Fundort: Caspisches Meergebiet (Talysch-Gebirge: Lirik). — Von H. Leder in zwei Exemplaren aufgefunden. (Eines derselben besitzt das k. k. naturhistorische Hofmuseum in Wien.)

16. *Conosoma bipunctatum* Gravh., Micr., 133.

Er., Kf. M. Brand., I, 392; Gen. Staph., 230. — Kraatz, Nat. Ins. Deutschl., II, 438. — Thoms., Skand. Col., III, 148. — Pand., Ann. Soc. Ent. Fr., 1869, 295. — Fauv., F. g.-rh., III, 607. — Rey, Ann. Soc. Linn. Lyon, 1881, 196. — J. Sahlbg., E. F., 185. — Ganglb., K. M., II, 356.

C. fasciatum Grimmer, Steirm. Col., 35.

Kopf schwarz mit hellerem Munde, sehr fein und weitläufig punktirt und ziemlich dicht gelblichgrau behaart.

Halsschild schwarz mit rötlich durchscheinendem Hinterrande, wenig breiter als die Decken, nach rückwärts sehr schwach, nach vorne kräftig verengt, vor den Schultern seicht ausgebuchtet, mit spitzwinkligen Vorderecken und kaum nach rückwärts gezogenen, verrundeten Hinterecken, fein und weitläufig punktirt und ziemlich dicht gelblichgrau behaart.

Flügeldecken beträchtlich länger als der Halsschild, seitlich mit langen, schräg abstehenden, schwarzen Borsten bewehrt, nach rückwärts kräftig verengt, schwarz oder schwarzbraun, auf jeder Decke mit einer rothbraunen, von der Schulter ausgehenden, schräg nach innen und abwärts (zur Naht) verlaufenden Querbinde, die meist mit einem an der Naht verlaufenden, hellen Längsbande verbunden ist.

Abdomen schwarz oder schwarzbraun mit schmal hell gesäumten Hinterrändern der Segmente, die Spitze ganz hell, seitlich, sowie an den Hinterrändern der Segmente mit langen, schräg abstehenden, dunklen Borsten bewehrt, merklich dichter und feiner als die Decken punktirt und ziemlich dicht gelblichgrau behaart.

Beine gelbbraun, Taster, Basis und Ende der braunen Fühler bräunlichgelb, letztere ziemlich kurz, kaum den Hinterrand des Halsschildes erreichend, die vorletzten Glieder kräftig quer, das Endglied kurz und breit eiförmig.

Sechstes Abdominalsegment der Unterseite beim ♂ ziemlich tief dreieckig ausgeschnitten, fünftes Segment ohne weitere Auszeichnung.

Durch die kräftig bewehrten Flügeldecken und eben solches Abdomen, sowie durch die Färbung sehr ausgezeichnet und mit keiner anderen Art zu verwechseln.

Länge 2—2.5 mm. — Verbreitung: In Nord- und Mitteleuropa heimisch; auch aus Algier und Syrien bekannt. — Vorkommen: Unter Rinden und im Holze fauler Eichen, Birken, Weiden und Kirschbäume.

17. *Conosoma binotatum* Gravh., Micr., 132.

Er., Kf. M. Brand., I, 391; Gen. Staph., 224. — Kraatz, Nat. Ins. Deutschl., II, 438. — Pand., Ann. Soc. Ent. Fr., 1869, 293. — Ganglb., K. M., II, 356.

Kopf schwarz mit hellerem Munde, sehr fein und weitläufig punktirt und ziemlich dicht gelblichgrau behaart.

Halsschild schwarz, am Hinterrande und in den Hinterecken meist röthlich durchscheinend, sehr wenig breiter als die Decken, nach rückwärts kaum, nach vorne kräftig verengt, vor den Schultern schwach ausgebuchtet, mit spitzwinkligen Vorderecken und sehr wenig nach rückwärts gezogenen, verrundeten Hinterecken, fein und weitläufig punktirt und ziemlich dicht bräunlich behaart.

Flügeldecken beträchtlich länger als der Halsschild, nach rückwärts wenig verengt, an den Seiten mit schräg abstehenden Haaren bewimpert, schwarz oder schwarzbraun, an der Basis jeder Decke mit einer rothbraunen, den Seitenrand erreichenden, die Quermittte überragenden, nicht scharf begrenzten Basalmakel, merklich kräftiger und dichter als der Halsschild punktirt und ziemlich dicht bräunlich behaart.

Abdomen schwarz oder schwarzbraun mit schmal bräunlichgelb gesäumten Hinterrändern der Segmente, siebentes Segment ausgedehnt bräunlichgelb, wie die Decken punktirt und ziemlich dicht goldgelb behaart.

Beine, Taster und Fühler gelbbraun, letztere mit \pm gebräunten Mittelgliedern, so lang als Kopf und Halsschild zusammengenommen, kräftig gebaut, die vorletzten Glieder deutlich quer, das Endglied breit und kurz eiförmig. Tarsen des letzten Beinpaares um Geringes länger als die Schienen.

Sechstes Abdominalsegment der Unterseite beim ♂ ziemlich tief dreieckig ausgeschnitten, fünftes Segment ohne weitere Auszeichnung.

Dem *dimidiatum* ähnlich; von demselben durch kräftige Fühler, stärkere Punktirung, die Färbung, längere Tarsen am letzten Beinpaare und durch gewölbteren, robusteren Körper verschieden.

Länge 3—3·5 mm. — Verbreitung: Deutschland, Oesterreich; auch aus der Türkei (Constantinopel) und aus Sibirien (Provinz Amur: Chaborowka) bekannt. — Vorkommen: In Deutschland in Kellern unter faulenden Vegetabilien aufgefunden.

18. *Conosoma humerale* Epp., Deutsche Ent. Zeitschr., 1886, 36.

Kopf schwarz mit hellerem Munde, sehr fein und weitläufig punktirt und spärlich gelblichgrau behaart.

Halsschild schwarz, Hinterrand und Hinterecken roth durchscheinend, merklich breiter als die Decken, nach rückwärts wenig, nach vorne kräftig verengt, vor dem Schildchen etwas nach rückwärts erweitert, mit spitzwinkligen Vorderecken und nicht nach rückwärts gezogenen, breit verrundeten Hinterecken, mässig fein und wenig dicht punktirt und gelblichgrau behaart.

Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, nach rückwärts ziemlich kräftig verengt, an den Seiten mit schräg abstehenden Haaren bewimpert, schwarz,

mit einer wenig ausgedehnten, verschwommen begrenzten, blutrothen Makel an jeder Schulter, Naht und Hinterränder unbestimmt röthlich durchscheinend, relativ kräftig und wenig dicht punktiert und gelblichgrau behaart.

Abdomen schwarz mit breit rothbraun gesäumten Hinterrändern der Segmente, an den Seiten ziemlich kräftig bewehrt, merklich feiner als die Decken punktiert und gelblichgrau behaart.

Beine, Taster und Fühler gelbbraun, letztere schlank, den Hinterrand des Halsschildes etwas überragend, die mittleren Glieder schwärzlichbraun, das vorletzte Glied kaum breiter als lang, das Endglied gestreckt eiförmig.

Sechstes Abdominalsegment der Unterseite beim ♂ mässig tief dreieckig ausgeschnitten, fünftes Segment breit und seicht ausgebuchtet.

Durch die flach gewölbte Gestalt, die breit verrundeten Hinterecken des Halsschildes, die relativ kräftige Punktirung und durch die Färbung gut charakterisirt. Von *binotatum*, dem er nach Grösse und Gestalt ähnelt, durch schlanke Fühler und durch die Färbung zu unterscheiden.

Länge 3.5 mm. — Fundort: Sibirien (Provinz Amur: Chaborowka).

Bisher nur in einem, von Koltze stammenden männlichen Exemplare bekannt. Dasselbe befindet sich im k. k. naturhistorischen Hofmuseum in Wien.

19. *Conosoma bipustulatum* Gravh., Micr., 132.

Er., Gen. Staph., 223. — Kraatz, Nat. Ins. Deutschl., II, 437. — Thoms., Skand. Col., III, 148. — Pand., Ann. Soc. Ent. Fr., 1869, 294. — Fauv., F. g.-rh., 608. — Rey, Ann. Soc. Linn. Lyon, 1881, 193. — Ganglb., K. M., II, 356.

C. binaculatum Gravh., Mon., 5. — *C. bisignatum* Horn, Trans. Amer. Ent. Soc., 1877, 110.

Kopf schwarz mit hellerem Munde, sehr fein und wenig dicht punktiert und fein gelblichgrau behaart.

Halsschild schwarz mit röthlich durchscheinendem Hinterrande, nicht breiter als die Decken, hoch gewölbt, der Seitenrand in starker Curve zu den Hinterecken emporsteigend, nach rückwärts kaum, nach vorne kräftig verengt, in der Mitte des Hinterrandes nach rückwärts erweitert, vor den Schultern seicht ausgebuchtet, mit spitzwinkligen Vorderecken und schwach nach rückwärts gezogenen, ziemlich breit verrundeten Hinterecken, wenig dicht und relativ kräftig punktiert und fein gelblichgrau behaart.

Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, nach rückwärts ziemlich kräftig verengt, an den Seiten mit kurzen Haaren bewimpert, schwarz, an der Basis jeder Decke mit einer gut begrenzten, rothgelben, nahe an das Schildchen reichenden Makel, die rückwärts ausgebuchtet erscheint und seitlich an den Schultern endigt, merklich dichter und kräftiger als der Halsschild punktiert und fein gelblichgrau behaart.

Abdomen schwarz, siebentes Segment mit breit hellem Saume, die vorangehenden Segmente schmal hell gesäumt oder ganz schwarz, wie die Decken

punktirt und behaart, an den Seiten, sowie vor den Hinterrändern der Rückenringe beiderseits mit (zwei) langen Borsten bewehrt.

Beine und Taster gelbbraun, Fühler schwärzlichbraun, Basis und Spitze derselben bräunlichgelb, so lang als Kopf und Halsschild zusammengenommen, die vorletzten Glieder fast etwas länger als breit, das Endglied schmal und gestreckt eiförmig.

Sechstes Abdominalsegment der Unterseite beim ♂ tief dreieckig ausgeschnitten, fünftes Segment ohne weitere Auszeichnung.

Durch den hoch gewölbten Körper, die gut begrenzte Basalmakel an jeder Decke und die Bewehrung des Abdomens vorzüglich charakterisirt.

Länge 3·5—5 mm. — Verbreitung: In Nord- und Mitteleuropa, Griechenland (Olymp), Sibirien, Californien und Nevada heimisch. — Vorkommen: In morschem Holze, an Pilzen und im Moose.

20. *Conosoma Wankowiczi*¹⁾ Pand., Ann. Soc. Ent. Fr., 1869, 294.

Dem *bipustulatum* verwandt. Von schmalerer Gestalt, stärkerer Behaarung und kräftigerer, weitläufigerer Punktirung.

Die Flügeldecken sind deutlich länger als Kopf und Halsschild zusammengenommen.

Abdomen nur an den Seiten bewehrt, die Hinterränder der Segmente ohne Borsten.

Flügeldecken mit einer hellen Basalmakel von fast quadratischer Form.

Ein ♂ und ein ♀ dieser Art wurden von Wankowicz an Lethierry gesendet.

Länge 4·5 mm. — Fundort: Russland (Lithauen: Minsk).

(Aus „Monographie der europäischen Staphyliniden der Tribus *Tachyporini* Er.“ von L. Pandellé).

21. *Conosoma erythrocephalum* Hochh., Bull. Mosc., I, 1849, 76.

Kopf gelblichroth, der Scheitel schwarz, sehr fein und weitläufig punktirt und gelblichgrau behaart.

Halsschild hoch gewölbt, etwas breiter als die Decken, nach rückwärts kaum, nach vorne kräftig verengt, schwarz, Vorder- und Hinterrand schmal, die Seitenränder — insbesondere an den Vorderecken — breit und verschwommen rothbraun, der Hinterrand vor jeder Schulter seicht ausgebuchtet, vor dem Schildchen nach rückwärts erweitert, der Seitenrand in sanfter Curve zu den Hinterecken emporsteigend, mit spitzwinkligen Vorderecken und nicht nach rückwärts gezogenen, schmal verrundeten Hinterecken, fein und wenig dicht punktirt und gelblichgrau behaart.

Flügeldecken wesentlich länger als der Halsschild, nach rückwärts kräftig verengt, an den Seiten mit kurzen Haaren bewimpert, schwarz, jede Decke mit

¹⁾ Die von dem Autor eingeführte Schreibweise „*Wankowiczi*“ ist unzutreffend.

einer ausgedehnten, rückwärts ausgebuchteten, kaum die Quermittre erreichenden, wenig scharf begrenzten, in den hellen Seitenrand übergehenden, rothbraunen Basalmakel, relativ kräftig und mässig dicht punktirt und gelblichgrau behaart.

Abdomen grösstentheils rothbraun, drittes (erstes freiliegendes) Segment schwarz mit schmal hellem Saume, viertes Segment merklich breiter hell gesäumt, die folgenden mit Ausnahme des achten Segmentes ganz hell, wie bei *bipustulatum* bewehrt, merklich dichter und feiner als die Decken punktirt und gelblichgrau behaart.

Beine, Taster und Fühler gelbbraun, letztere schlank, die mittleren Glieder schwärzlichbraun, vorletztes Glied kaum quer, das Endglied gestreckt eiförmig.

Dem *bipustulatum* nahe stehend; von demselben durch die Färbung, nicht nach rückwärts gezogene, schmälere verrundete Hinterecken des Halsschildes und den fast geradlinig verlaufenden Seitenrand verschieden.

Länge 4.5—5 mm. — Verbreitung: Caspisches Meergebiet (Hamarat). — Ursprünglich von B. Gotsch in mehreren männlichen Exemplaren, später von H. Leder gefangen (1 ♀); letzteres befindet sich im k. k. naturhistorischen Hofmuseum in Wien, erstere scheinen verschollen zu sein.

Alphabetisches Verzeichniss

der Arten und Synonymen der Gattungen *Conosoma* Kraatz und
Dictyon Fauv.

	Seite		Seite		Seite
<i>Apfelbecki</i> m.	33	Hochh.	38	<i>pubescens</i> Gravh.	26
<i>bimaculatum</i> Fabr.	23	<i>fasciatum</i> Grimm.	35	<i>pubescens</i> Payk.	23
<i>bimaculatum</i> Gravh.	37	<i>fuscum</i> Er.	30	<i>pusillum</i> Steph.	32
<i>binotatum</i> Gravh.	36	<i>humerales</i> Epp.	36	<i>pumilio</i> Epp.	18
<i>bipunctatum</i> Grav.	35	<i>immaculatum</i> Sph.	30	<i>rufulum</i> Hochh.	28
<i>bipustulatum</i> Grav.	37	<i>incertum</i> Hampe	23	<i>rufum</i> Grimm	30
<i>bisignatum</i> Horn	37	<i>Lethierryi</i> Pand.	33	<i>sericeum</i> Boisd. et Lac.	26
<i>cavicola</i> Scriba	24	<i>lividum</i> Er.	32	<i>suturale</i> m.	29
<i>cellare</i> Fabr.	23	<i>lividum</i> Wollast.	33	<i>tauricum</i> Motsch.	32
<i>clavicorne</i> m.	28	<i>litoreum</i> L.	23	<i>testaceum</i> Fabr.	26
<i>crypticola</i> Rey.	25	<i>maculatum</i> Fourer.	23	<i>tomentosum</i> Rossi	23
<i>decurtatum</i> Epp.	27	<i>monticola</i> Wollast.	33	<i>truncatellum</i> Gravh.	32
<i>dimidiatum</i> Hochh.	31	<i>nigropictum</i> Epp.	34	<i>Wankowiczi</i> Pand.	38
<i>erythrinum</i> Hochh.	30	<i>pedicularium</i> Grav.	31		
<i>erythrocephalum</i>		<i>pedicularium</i> Bs. et Le.	30		

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: [52](#)

Autor(en)/Author(s): Luze Gottfried

Artikel/Article: [Die Staphyliniden-Gattung Dictyon Fauv. und Revision der paläarktischen Arten der Gattung Conosoma Kraatz. 17-39](#)